

Pokalfinale in der Festung^{30.4.24}

Mit Personalsorgen und Heimvorteil geht Dinkelsbühl ins Fußball-Kreisfinale gegen den FC Kalchreuth

DINKELSBÜHL - Zum „Pokal-Feiertag“, an dem in ganz Bayern die Endspiele der Fußball-Kreispokalwettbewerbe steigen, empfangen die Spfr Dinkelsbühl den 1. FC Kalchreuth (Mittwoch, 15 Uhr). Im Falle eines Sieges dürften in der Mutschach Erinnerungen an fulminante Pokalspiele wach werden.

Dass ihnen ein Heimspiel zugestanden wurde, könnte für die Spfr bereits die halbe Miete sein. In der Bezirksliga Süd ist Dinkelsbühl seit neun Heimspielen ungeschlagen, hat acht davon gewonnen und ist damit Dritter in der Heimtabelle. Lediglich am vergangenen Samstag gab es ein torloses Remis gegen Spitzenreiter SV Lauterhofen, dem das Ergebnis die Tabellenführung vermatschte. Die „kleine Festung“, wie Spfr-Trainer Thomas Hofmann die heimische Sportanlage in der Mutschach bezeichnet, soll mit ihrer mitreißenden Stimmung im Pokalfinale helfen.

Denn der Gegner ist eine „harte Nuss“, stellte Hofmann fest, den die Konstanz der Kalchreuther beeindruckt. Das Team aus dem nordöstlichsten Eck des Fußballkreises ist

Dritter in der Bezirksliga Nord, in diesem Kalenderjahr in Pflichtspielen noch gänzlich ungeschlagen und seit ganzen sieben Ligaspielen ohne Gegentor. Am 1. April überraschte Kalchreuth außerdem Bezirksliga-Spitzenreiter SVG Steinachgrund mit einem 2:1-Sieg im Pokal-Halbfinale.

Erinnerungen an ein anderes Halbfinale, nämlich das im Landespokal vor rund zehn Jahren, könnten auf Dinkelsbühler Seite wach werden, sollte sich der Gastgeber morgen durchsetzen und sich damit erneut für den Wettbewerb auf bayerischer Ebene qualifizieren.

Sieg über Drittligist Jahn Regensburg

Damals schieden die Spfr nach einem beeindruckenden Run im Landespokal gegen die Würzburger Kickers aus, schalteten aber zuvor die SpVgg Ansbach (5:3 im Elfmeterschießen), Jahn Regensburg (4:3), den TSV Nördlingen (Landesliga, 3:0) und die SpVgg Selbitz (Bayernliga, 3:1) aus. Besonders der spektakuläre Sieg über Regensburg, den damaligen Drittligisten, der wenige Monate zuvor aus der 2. Bundesliga abge-



Der Dinkelsbühler Kapitän Johannes Bauer (links, hier im Pokalspiel gegen den Arberger Jan Semmlinger) hat sich verletzt.
Foto: Martin Rügner

stiegen war, ließ aufhorchen. Sollte Dinkelsbühl den Einzug in die BFV-Hauptrunde schaffen, dürften man sich als Kreissieger per Wunschlos-Prinzip einen Gegner aussuchen. So kam der TuS Feuchtwangen in den letzten Jahren zu attraktiven Spielen

gegen die SpVgg Unterhaching und 1860 München.

Die Dinkelsbühler beklagen einen reichlich dezimierten Kader. Coach Hofmann muss weiterhin auf Tim Müller, Nils Reifenberger und Pascal Haltmayer verzichten, außerdem

verletzte sich am Wochenende Kapitän Johannes Bauer. Mut mache, so der Trainer, dass ja bereits gegen Lauterhofen einige Führungsspieler ersetzt werden mussten und die Mannschaft sich gut geschlagen habe.
CONSTANTIN PROSCH